



Kommunale Finanzen

- Es bleibt bei der niedrigsten Kreisumlage in ganz Hessen; Punkt!
- Schluss mit der Kostenspirale – Keine höheren Steuern und Abgaben
- Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Weiterführung des Kreisgleichstocks – ein Geldsegen für unsere Kommunen
- Das Leben in unserem Kreis muss für die Bürger bezahlbar bleiben

Haushaltsplan 2021

Mit dem Haushaltsplan 2021 setzt die SPD / FWG – Koalition ihre überaus solide und bürgerfreundliche Haushaltspolitik trotz Corona-Pandemie fort. Eingebracht als Doppelhaushalt 2020 / 2021 wurde am 23.03.2020 nur der Haushalt 2020 beschlossen, da schon damals mit Corona-bedingten Belastungen zu rechnen war. Nachdem jetzt erste Einschränkungen bekannt sind, soll der Haushaltsplan 2021 am 08.02.2021 beschlossen werden. Wie zu erwarten, wird es erstmals seit vielen Jahren kein positives Ergebnis geben.

Der Verlust hält sich mit ca. 600 T€ in Grenzen und kann mit dem Überschuss 2020 in Höhe von ca. 2,2 Millionen € verrechnet werden. Die gute und solide Finanzpolitik der letzten Jahre lässt uns optimistisch auf die Krise blicken und zahlt sich jetzt aus:

- Überschüsse in Höhe von mehreren Millionen Euro wurden erwirtschaftet!
- Darlehensverbindlichkeiten wurden kontinuierlich abgebaut!
- Kontokorrentverbindlichkeiten (Kassenkredite) wurden gänzlich abgebaut!
- Investitionsdarlehen wurden umgeschuldet, um außergewöhnlich niedrige Zinsbelastungen zu erzielen!
- Durch konsequente Ausnutzung von Förderprogrammen (Hessenkasse, KIP 1, KIP 2, Digitalpakt etc.) wurde die energetische Sanierung und die Modernisierung von Schul- und Verwaltungsgebäuden und der kreiseigenen Infrastruktur vorangetrieben!

Kreis – und Schulumlage

Trotz Corona-Pandemie ist die Summe aus Kreis- und Schulumlage mit 46,90% auch im Haushaltsplan 2021 unverändert niedrig – der Spitzenwert in ganz Hessen, der die Städte und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis spürbar entlastet. Um diese niedrige Gesamtumlage zu erreichen, wurde die Kreisumlage 2021 auf 28,41% gesenkt, da die Schulumlage gleichzeitig um 0,49% erhöht werden musste.

Eine Erhöhung, die isoliert betrachtet unsere Städte und Gemeinden mit ungefähr 1,2 Millionen € belastet hätte!

Infolge der Investitionen in Schulgebäude, Glasfaserkabel, digitale Technik etc. steigen die Kosten und Abschreibungen als Teil der Bemessungsgrundlage der Schulumlage stetig an. Um auch zukünftig Kreis- und Schulumlage nicht erhöhen zu müssen, bedarf es einer Fortsetzung der soliden und bürgerfreundlichen Haushaltspolitik der jetzigen Koalition, die erheblich durch die Freie Wählergemeinschaft Schwalm-Eder (FWG) geprägt ist.

Förderprogramme für unsere Kommunen

Als Ergebnis ihrer guten, soliden und zukunftsweisenden Haushaltspolitik kann die Koalition von SPD und FWG in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung unseren Städten und Gemeinden weitere Förderungen zukommen lassen. So wird der in 2017 eingerichtete Kreisausgleichsstock 2020 und 2021 mit jeweils 1,4 Mio. € aufgefüllt werden, für den Radwegebau der Kommunen werden jährlich 400.000 € zur Verfügung gestellt und auch zur Stärkung der historisch gewachsenen Ortskerne stehen ab 2021 500.000 € bereit.

Kreisausgleichsstock

Gerade der Kreisausgleichsstock ist ein Erfolgsmodell „made by Schwalm-Eder“.

So konnten den Städten und Gemeinden des Schwalm-Eder-Kreises seit 2017 fast 9 Millionen Euro für Investitionen im Bereich der Feuerwehren, für den Bau von Verwaltungsgebäuden und Kindergärten, für Sanierungen in Freibädern und auch für die Umgestaltung und Sanierung von Ortsmitten gewährt werden.

Förderung des Radwegebbaus

Im Bereich des Radwegebbaus gibt es erste positive Ansätze. Seit 2018 konnte unseren Kommunen Mittel für Lückenschlüsse bewilligt werden. Zukünftig wird diese Fördermöglichkeit noch mehr beworben und kreisseitiger Support bei der Umsetzung zugesichert werden müssen.

Ein erstes kreiseigenes Radwegeprojekt ist endlich in Planung.

So soll die Erreichbarkeit des Wildparks Knüll durch einen Radwegeanschluss an die Radstrecke im Rinnetal hergestellt werden. Ein absolut sinnvolles, zukunftsweisendes und familienfreundliches Projekt, das nicht zuletzt auch die Tourismusregion Knüll deutlich stärkt. Die FWG sieht dies als positiven Ansatz und strebt an, dass der Kreis im Bereich des Radwegebbaus aktiver wird.

Zum Beispiel besteht jetzt noch die einmalige Möglichkeit einen Radweg auf und entlang der Trasse der ehemaligen Bahnstrecke von Schwalmstadt-Treysa über Frielendorf, Homberg, Knüllwald, Malsfeld bis nach Melsungen und Spangenberg, also einmal quer durch den gesamten Kreis, zu bauen. Ein Projekt, bei dessen Umsetzung einzelne Kommunen eher überfordert sind! Eine solche Radverbindung würde in Ergänzung zu den bestehenden Radwegen an Fulda, Eder und Schwalm den Tourismus erheblich fördern und eine schnelle Radverbindung für Pendler schaffen. Daran sollten wir zukünftig gemeinsam arbeiten.

Förderprogramm zur Stärkung alter Ortskerne

Seit dem 01.01.2021 stehen Fördermittel in Höhe von jährlich 500.000 € originär für die Stärkung der historisch gewachsenen Dorfkerne zur Verfügung.

Nicht mehr genutzte Wirtschaftsgebäude, rückläufige Bevölkerungszahlen, eine hohe Altersstruktur und mangelnde Gebäudeunterhaltungen prägen schon vielfach unsere Dörfer und Stadtmitten. Ziel, der im Dezember 2019 beschlossenen Förderung, ist die zukunftsweisende Gebäudeoptimierung (z. B. Barrierefreiheit, energetische Ertüchtigung, Schaffung kleinerer Wohneinheiten), die Schaffung von Freiräumen, Grünflächen und Orten der Kommunikation, die Investition in Grundversorgung und Daseinsvorsorge, die Ansiedlung von Handwerk und Handel und die Schaffung von Wohnraum.

Solche Maßnahmen sind mehr als überfällig. Jetzt besteht noch die Möglichkeit alte historisch gewachsene Dorfkerne zu erhalten bzw. zu sanieren und damit der Landflucht zu begegnen und die dörfliche Lebensqualität zu erhöhen.

Neubau, Sanierung und Erhalt von Hallenbädern

Darüber hinaus steht der Kreis zu seinen Hallenbädern. Entsprechend der abgeschlossenen Verträge werden Kosten anteilig für die Bäder in Borken, Melsungen, Gudensberg und Schwalmstadt übernommen werden. Neben den anteiligen laufenden Kosten schlagen erhebliche Sanierungskosten zu Buche, die im Fall Borken aus wirtschaftlichen Erwägungen zu einem Neubau führen werden. Rund fünfzehn Millionen Euro werden im Fall des Borkener Hallenbadneubaus zukünftig zur Hälfte unsere Investitionspläne und Haushalte belasten.

Die FWG ist sich der besonderen Verantwortung im Bereich der Hallenbäder bewusst, um weiterhin Freizeitangebote im ländlichen Raum zu bieten und Kindern auch im Rahmen des Schulunterrichts die Möglichkeit geben zu können, das Schwimmen zu erlernen.

Beängstigend ist, dass die Neuverschuldung und die Summe der Sicherungsschirme schwindelerregende Höhen erreichen wird. Doch müssen wir parallel zur akuten Pandemiebekämpfung auch wieder damit beginnen, den Blick auf die Zeit danach zu richten, denn die gewaltigen Summen, die zurzeit mit vollen Händen verteilt werden, müssen auch wieder zurückgezahlt werden. Mit der Politik von heute werden die Weichen gestellt, mit finanziellen Auswirkungen auf Jahre und Jahrzehnte hinaus.

Der Staat darf sich jetzt nicht finanziell komplett verausgaben und sollte darauf achten, dass das Geld auch zukunftsfruchtig eingesetzt wird.

Für uns im Schwalm-Eder-Kreis heißt das, dass wir alle Ausgaben und Investitionen verantwortungsvoll prüfen müssen, sparsam aber nicht geizig sein dürfen und Mut haben müssen, um gemeinsam neue Wege zu gehen.